hen, eine Spezialsession seiner Legislaturmitglieder einzuberufen. Die Session wurde am 15. Sept. eröffnet und am 19. Sept. wieder geschlossen, nachdem die notwendigsten Gesetze gemacht waren.

Ontario.

Folgende sind die Geschenke, die Canada und seine Provinzen England gemacht haben: Dominion, 1,000,000 Säcke Mehl, Ontario 250,000 Säcke Mehl, Quebec 4,000,000 Pfund Käse, Nova Scotia 500,000 Tonnen Kohlen, Prince Edward Island 100,000 Buschel Hafer, Alberta 500,000 Buschel Hafer, New Brunswick 100,000 Buschel Kartoffeln, Manitoba 500,000 Säcke Mehl, British Columbia 1,200,000 Kannen Lachs, Saskatchewan 1500 Pferde.

Ottawa hat $174,000 in einer Versammlung für den patriotischen Fond aufgebracht. Im ganzen wurden für diesen Fond soweit $236,150 beigetragen.

Innerhalb 4 Monate wird Canada 40,000 Truppen als Hilfe für England in dem Weltkrieg gesandt haben, berichten canadische Zeitungen.

Der canadische Regierungsdampfer „Montmagny" wurde am 18. Sept. im St. Lorenzflusse, 25 Meilen von Quebec, von dem Kohlendampfer „Lingan" im Nebel gerammt und zum Sinken gebracht.

Ver. Staaten.

Washington. England, Frankreich und Rußland haben den Ver. Staaten in informeller Weise die Mitteilung zugehen lassen, daß sie es sehr mißfällig betrachten würden, falls die Regierung der Ver. Staaten deutsche Kauffahrteidampfer ankaufen würde, um die Situation, die infolge des europäischen Krieges entstanden ist, zu lindern und eine amerikanische Handelsmarine aufzubauen. Obschon diese Proteste nicht in diplomatischen Schriftstücken enthalten sind, so wurden sie dennoch in ganz energischer Weise dem Präsidenten Wilson und Sekretär Bryan unterbreitet.

— Präsident Wilson unterzeichnete am 8. Sept. eine Proklamation, welche das ganze Volk der Ver. Staaten auffordert, für die Wiederherstellung des Friedens in Europa zu beten. — Der Präsident setzt Sonntag, den 4. Oktober, als Tag dafür fest.

— Mit der Erklärung von Sekretär Tumulty, daß die Ursachen, welche seinerzeit die Truppensendungen nach Vera Cruz veranlaßten, nunmehr beseitigt sind, wurde am 15. Sept. der Befehl erteilt, die amerikanischen Truppen aus Vera Cruz, Mexiko, zurückzuziehen.

— 45 spanische und französische Priester und Laienbrüder und 48 Schwestern vom hl. Herzen, welche die Konstitutionalisten in Guadalajara gefangen genommen hatten, sind am 9. Sept. in St. Francisco angekommen. Sie berichten, daß ihr gesamtes Eigentum in Beschlag genommen worden ist und sie selbst auf die Anklage, daß in dem Maristenkolleg Waffen gefunden worden seien, verhaftet wurden und sechs Tage im Gefängnis zubringen mußten. Erst nach sechs Tagen wurden sie freigelassen und in Privathäusern, in denen sie auf die Mildtätigkeit der Bürger angewiesen waren, untergebracht. Die Nonnen waren unmittelbar in Privathäusern untergebracht und gut behandelt worden. Auch der Bischof Palencia von Tehuantepec war verhaftet worden. Die Verhafteten erklärten, daß die im Maristenkolleg gefundenen Waffen nur zu militärischen Uebungen der Zöglinge verwendet wurden und sich im Kolleg keine Munition befunden hatte, so daß die Waffen für Kriegszwecke niemals hätten gebraucht werden können.

Chicago, Ill. 750 polnische katholische Gemeinden in den Ver. Staaten hatten am 13. Sept. einen speziellen Bettag für die Wiedergewinnung der polnischen Autonomie. In Chicago haben 38 polnische Gemeinden Gebete und Massenversammlungen abgehalten. Die hauptsächlichsten Redner waren: der hochw'ste Bischof Paul R. Rhode, Rev. Francis Gordon, Rev. Francis Wojtalewicz, Stadtanwalt R. L. Piotrowski, A. Czarnecki u. a.

Springfield, Mo. 35-45 Personen wurden getötet und über 20 verletzt, als am 15. Sept. die Lokomotive, der Gepäckwaggon und der erste Passagierwaggon des St. Louis & San Francisco-Zuges No. 5 durch eine Brücke über den Brush Creek nahe Lebanon, Mo, brachen und in den Wellen des angeschwollenen Flusses versanken.

Ausland.

Berlin. Aus dem russischen Orangebuch das jetzt mit einigen russischen Zeitungen in Berlin eingetroffen ist, entnimmt das Berliner Tageblatt folgendes Telegramm des Zaren an den serbischen Thronfolger vom 14. Juli 1914: „Eure Kgl. Hoheit haben, als Sie sich an mich wandten, sich nicht in den Gefühlen geirrt, die ich zu Ihnen hege, und in meiner herzlichen Gewogenheit für die serbische Regierung. Die jetzige Lage der Dinge erregt meine allerernsteste Aufmerksamkeit. Ich zweifle nicht daran, daß Eure Kgl. Hoheit und die Kgl. Regierung von dem Wunsch durchdrungen sind, diese Aufgabe zu erleichtern, indem Sie nichts aus der Acht lassen, um zu einer Entscheidung zu kommen welche die Würde Serbiens (!!) wahren und die Greuel eines neuen Krieges vermeiden (!) wird, solange die geringste Hoffnung vorhanden ist, Blutvergießen zu vermeiden. Es sollen alle unsere Bemühungen auf dieses Ziel gerichtet sein. (?) Sollten wir jedoch entgegen unseren aufrichtigsten Wünschen hierin keinen Erfolg haben, so können Eure Hoheit versichert sein, daß Rußland auf keinen Fall gleichgültig gegenüber dem Geschick Serbiens verbleiben wird. (gez.) Nikolaus." Der Zar von Rußland sicherte also von vornherein, schon am 14. Juli, den serbischen Fürstenmördern seine Unterstützung zu! Daß unter solchen Umständen die Serben frech wurden, darf nicht wundernehmen. Das Telegramm zeigt deutlich, daß die Schuld an dem Weltkrieg, der nun entbrannt ist, vor allem auf Rußland fällt.

— „Eine Konferenz von Reichstagesabgeordneten wurde am 7. Sept. abgehalten, in welcher die Volksvertreter öffentlich bekundeten, daß der Reichstag bereit sei, jeden Verlust, welcher der Flotte in dem gegenwärtigen Konflikt zugefügt werde, durch neue Bewilligungen und Neubau von Kriegsschiffen zu ersetzen. Die Versammlung, teilte dem Marineminister mit, daß der Reichstag alle Forderungen, die die Admiralität für notwendig hält, zu erfüllen bereit sei. Die Volksvertreter erklärten ebenfalls, daß sie bereit seien, die notwendige Summe zur Ersetzung verloren gegangener Schiffe zu bewilligen. Auch wurde bei dieser Gelegenheit erklärt, daß die sofortige Garantie für den Bau von Ersatzschiffen, die erst für 1915 bewilligt waren, sofort gegeben werde.

— Weitere Einzelheiten über das Gefecht bei Longwy und die Uebergabe der dortigen Forts. werden jetzt bekannt. Unter einem ganz fürchterlichen Bombardement hat die Festung fünf Tage lang ausgehalten. Der erste Schuß tötete einen Offizier und zehn Soldaten. Als Anerkennung bewiesener Tapferkeit bei der Verteidigung erlaubte Kronprinz Wilhelm dem französischen Befehlshaber, Generalleutnant Darche, auch als Gefangener seinen Degen zu behalten. Die Schußweite der deutschen Kanonen betrug acht Kilometer (ungefähr fünf Meilen.) Ein neuer Explosivstoff kam zur Verwendung, welcher, ohne viel Rauch zu verursachen, selbst die gewaltigsten Mauern durchschlug.

— Die Köln. Zeitung meldet Aeußerungen eines Kriegsgefangenen aus Frankfurt, daß am gefürchtesten bei den Franzosen die Bayern seien, die überhaupt keinen Pardon geben und wie die Löwen in die feindlichen Reihen stürzen. Der Franzose sagt, er sei überzeugt, daß die französischen Soldaten künftig einfach die Hand hochstrecken würden, wenn sie mit Bayern im Gefecht ständen. Von anderer Seite wird gemeldet: Die Tapferkeit der bayerischen Truppen wird besonders hervorgehoben. Sie konnten von ihren Vorgesetzten fast kaum zurückgehalten werden, wenn sie im Vorwärtsdringen begriffen waren. Die Bayern, denen die Patronen ausgegangen waren, gingen mutig und unerschrocken mit dem Bajonett gegen die feindlichen Linien vor: schließlich bahnten sie sich mit den Gewehrkolben den Weg.

— Die erste französische Fahne, die im Gefecht bei Lagarde vor Luneville in deutsche Hände fiel, ist, der „Weser-Zeitung" zufolge, von einem Westfalen genommen worden. Der Infanterist Fischer aus Rimbeck (südöstlich von Paderborn) entriß sie in verzweifeltem Nahkampfe dem französischen Fahnenträger.

— Zu der Zahl von 1,200,000 deutschen Kriegsfreiwilligen hat Elsaß-Lothringen nicht weniger als 90,000 beigetragen. Selbst in dem Grenzorten mit französisch gesinnter Bevölkerung meldeten sich Freiwillige in großen Massen zum Kriegsdienst. Die französisch gesinnten Zeitungen sind auf einmal deutschnational geworden und sprechen ausnahmlos die Ueberzeugung aus, daß die verbrecherische Herausforderung Frankreichs die reichen Fäden der geistigen Zusammenhänge der Alt-Elsässer mit Frankreich zerstört habe und dieser aufgezwungene Krieg die Reichslande untrennbar mit dem Reiche verbinden werde.

— Am 10. Aug. sind 60 Mitglieder der norddeutschen Franziskanerprovinz vom heiligen Kreuz, mit dem Sitz in Düsseldorf, zur Disposition des 7. und 8. Armeekorps im Etappendienst und in den Standlazaretten abgereist. Pater Provinzial Richard Breisig hat dem Kriegsministerium 380 Mann als Pflegepersonal zur Verfügung gestellt; sämtliche Klöster der Provinz werden zu Lazaretten eingerichtet und sind für die Aufnahme der Verwundeten bereit. Am 10. Aug. sind 15 Schwestern der Franziskanerinnen vom Aechener Mutterhause zur Pflege der Verwundeten ins Feldlazarett abgereist. Am gleichen Tage sind 15 Brüder der Malteser-Devotionsritter-Genossenschaft von Waldbreitbach als freiwillige Krankenpfleger in den Feldzug getreten.

— Der Vizefeldwebel Benedikt Schmid von einem bayerischen Truppenteil in Lothringen, ein gebürtiger Aichacher, ist nach einer dort eingegangenen Nachricht auf einem Patrouillengang durch eine feindliche Kugel getötet worden. Er dürfte der erste Bayer sein, der in diesem Feldzuge den Tod für sein Vaterland erlitt.

Luxemburg. Der Bischof von Luxemburg hat folgenden Erlaß an die Geistlichen seiner Diözese gerichtet: Von zuständiger Seite wurde uns mitgeteilt, es bestehe der Verdacht, daß von Civilisten schon einige Male bewaffnete Angriffe auf fremdes Militär (Wachtposten oder Patrouillen) verübt worden seien. Solche Angriffe werden nach den Kriegsgesetzen aller Völker mit furchtbaren Strafen geahndet. Nach den Gesetzen der christlichen Moral ist zudem ein solcher Angriff ein Verbrechen, ein Mord oder Versuch zu morden; er ist daher ein schwerer Frevel, der durch das 5. Gebot Gottes streng verboten ist. Wir bitten die hochwürdigen Herren Seelsorger inständigst, doch in jeder Weise, privat und öffentlich, die Pfarrkinder auf das Unerlaubte, Verbrecherische und zugleich Gefährliche einer solchen Tat ernst aufmerksam zu machen, damit man nicht etwa entschuldbare Unwissenheit vorschützen könne. Luxemburg, den 15. Aug. 1914. † Johannes Joseph, Bischof von Luxemburg.

Holland. Das Vorgehen der Franzosen und Engländer, die neutrale holländische Dampfer anhalten und amerikanische und andere neutrale Post beschlagnahmen, ruft in Holland Entrüstung hervor die im Steigen begriffen ist.

Paris. Frankreich hat durch eine Gruppe Banken der italienischen Regierung eine Anleihe von $200,000,000 angeboten. Der italienische Ministerpräsident Salandra lehnte das Angebot ab. — Griechenland hat zehn Jahrgänge seiner Marinemiliz zum Manöver einberufen.

Bosnien. In den großen Kämpfen, die am 20. Aug. an der Südostgrenze Bosniens stattfanden und die mit der siegreichen Zurückwerfung von 30 serbischen Bataillonen endigten, haben zum ersten Male in diesen Feldzugen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mitsammen Schulter an Schulter gekämpft. Das deutsche Skutari-Detachement war es, das dort gemeinsam mit unseren Truppen gegen die Serben im Feuer stand. Deutsche Seesoldaten im wilden bosnischen Waldgebirge! Und die Kampfgenossen waren einander würdig. Das deutsche Bataillon warf den Feind von den Höhen östlich von Visegrad und kämpfte gleich tapfer, wie unsere braven Truppen, von denen der Bericht sagt, daß sie „einfach nicht zu halten" waren und als liebste Waffe den Bajonettsturm anwandten. Die Serben, die geglaubt haben, es mit einem schlappen Gegner, der „Armee eines zerfallenden Staates," wie es in den serbischen Blättern hieß, zu tun zu bekommen, mögen durch dieses kühne Draufgängertum, das sich mit Bajonett und Kolben auf sie stürzte, jäh aus ihren Träumen geweckt worden sein. Fünfhundert serbische Todte in einem einzigen Schützengraben! Das spricht mehr als ein langer Schlachtbericht. Sicher haben unsere Truppen mit besonderer Freude die deutschen Waffenbrüder in diesem Kampfe begrüßt, der den Serben zu Bewußtsein bringt, daß ihre Kriegserklärung gegen Deutschland keine Formalität blieb.

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Am 13. Sept. wurde der hochw. Herr Anton Perrault, ein französischer Canadier, vom hochw'sten Bischof Pascal zum Priester geweiht. Die Diakonatsweihe empfing der Neupriester am 8. Sept. und die Subdiakonatsweihe am 6. Sept.

Regina, Sask. Se. Gnaden Bischof Mathieu ist von seiner Romreise, die etliche Monate in Anspruch nahm, kürzlich wieder nach Regina zurückgekehrt.

Portage la Prairie, Man. Msgr. Cherrier, Pfarrer der Unbefleckten Empfängnis Kirche zu Winnipeg, hat am 13. Sept. den Eckstein zu der hiesigen neuen katholischen Kirche gelegt. Die Kirche wird aus Backstein aufgeführt werden.

St. Peters Kolonie.

Bruno. Am 20. Sept. morgens ist Frau Aloysia Kayler infolge eines Herzleidens gestorben. Die Beerdigung nahm der hochw. P. Chrysostomus am 22. Sept. auf dem Gottesacker der St. Beda Gemeinde vor.

Watson. Am 1. Okt. findet hier die jährliche landwirtschaftliche Ausstellung statt.

— Herr A. E. Gregory wurde zum Friedensrichter ernannt.

— Auf der letzten Versammlung der Stadträte wurde die Steuerrate für Watson für 1914 auf 13 Mills angesetzt für die Stadt selbst, auf 7 Mills für die Publikschule und auf 12½ Mills für die Separatschule.

— Am 22. Sept. wurden in der Herz Jesu Kirche vom hochw. P. Bernard getraut Philipp Fetter mit Witwe Pauline Lemke. Die Braut ist kurz vorher in die kath. Kirche aufgenommen worden. Taufpaten und Trauzeugen waren: Herr Herm. Hinderks und seine Gattin.

Humboldt. Folgende Beträge liefen kürzlich für das St. Elisabeth Hospital ein:

Wenzel Tilp	$1.00
Ungenannt	$5.00
Carl Jürgens	$10.00

Vergelt's Gott!

Löndl. Gemeinde von Humboldt 370.

Bekanntmachung. — Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle Steuern, (Land, Schul und Zusatz) die von obiger Gemeindeverwaltung auferlegt sind beim 1. November 1914 bezahlt sein müssen, da nach diesem Tage alle Steuern, die gegen das Land in obiger Gemeinde noch ausstehen, gerichtlich eingezogen werden, welches Unkosten bedeutet.

Bei Beschluß der Räte
Fr. J. Hauser
Schriftführer.

— Herr C. Bruser trifft Anstalten für einen großen Ausverkauf, der schon am Samstag Morgen, den 1. Okt., beginnt. Der Vorrat wird neu arrangiert und jeder Gegenstand neu markiert werden. Wie verlautet, werden während des Ausverkaufs des Kunden mehrere Ueberraschungen warten. Die überaus niedrigen Preise werden die Leute in Staunen setzen. Es ist außerordentlich, wenn ein Geschäftsmann zu dieser Zeit seine Preise herunter setzt, jetzt, da die Profite sicher sind, denn jetzt wäre es leicht, Profite zu machen. „Wir hatten beständig ein gutes Geschäft soweit," meint Herr C. Bruser, aber er sei jetzt an Vorrat überladen und die extreme Geldknappheit seit Ausbruch des Krieges geböte ihm, den überflüssigen Vorrat in Baar zu verwandeln, ehe die Rechnungen fällig werden; ferner sei er überzeugt, daß seine erlangte Reputation, als eine Firma, die stets die gute Ware gebe, ihm behilflich sein werde, diesen Ausverkauf zum größten und beachtenswertesten Ereignis in Humboldt zu machen. Man lese die Anzeige auf Seite 8 dieser Zeitungsnummer. (Anzeige.)

Burr. Am 14. Sept. hielt der Rat der R. Municipalität von Wolverine No. 340 seine Versammlung, auf der der Schatzmeister bevollmächtigt wurde, sich an die Land Titles Office zu wenden zwecks Uebertragens des Besitztitels auf die Municipalität von solchen Ländereien, für die die Steuern bis 20. Sept. nicht bezahlt sind. Verschiedene Beschwerden wurden eingereicht in Betreff der Nebensteuer (Surtax), diese wurden jedoch abgewiesen, weil sie nicht gemäß den Bestimmungen der Surtax Akte eingereicht wurden. Die nächste Versammlung findet am 19. Okt. statt. Alle Räte waren auf der Versammlung zugegen mit Ausnahme des Herrn Hunter.

St. Gregor. Zugelaufen 6 Kälber am 21. Sept. Alle noch jung und nicht über ½ Jahr alt. Drei sind männlichen Geschlechts.
Valentin Gesiner.

Dead Moose Lake. Am 1. und 8. Okt. wird Herr Aug. H. Pilla von Münster den auf $3500 bewerteten Vorrat im Laden der Herrn Lindberg und Rositch zu Dead Moose Lake auf öffentlicher Auktion versteigern.

Fulda. Die 16 Jahre alte Tochter Margaret der Familie Bernhard Bittman ist an der Lungenentzündung erkrankt und wurde am 17. Sept. vom hochw. P. Lorenz versehen.

Münster. Folgende Beträge sind kürzlich in der Redaktion des St. Peters Bote eingelaufen: Für die Missionen von Ungenannt $10.00 und von L. S. $2.00; ferner für hl. Messen für die gefallenen deutschen Soldaten von einem Herrn $10.00 und für die gefallenen bayerischen Soldaten von einer Frau $1.00. Vergelt's Gott!

— Herr F. J. Weber von Watson hat bei der Redaktion dieser Tage vorgesprochen und ihr mitgeteilt, daß er eine gute Ernte zu verzeichnen habe, daß ihm die wilden Enten jedoch am Getreide enormen Schaden zugefügt haben. Sie haben ihm mehr denn 3000 Bushels Hafer aufgefressen und ruiniert.

— Herr Anton Rosbusch schreibt aus Lanigan, daß er das Unglück hatte, seinen Sohn Leo im Alter von 8 Jahren und zwei Monaten durch den Tod im City Hospital zu Saskatoon nach einer Operation zu verlieren. Von jetzt an wird Herr Rosbusch wieder auf seinem Lande zu Shady Grove wohnen.

— Gestern ist der hochw'ste Herr Abt Bruno nach Lacey, Wash., abgereist, um bei der Weihe des neuen Abtes des St. Martins Klosters zu assistieren.

— Am 18. Sept. stattete Bischof Pascal dem Kloster einen Besuch ab und verblieb daselbst bis Dienstag.

— Bei klarer Nacht ist jetzt unter dem Sternbild des großen Baren oder des Himmelswagens im Norden der sog. Tefavan's Komet zu sehen. Er wird von Tag zu Tag heller, kann mit dem bloßen Auge gesehen werden und erreicht am 1. Okt. seine größte Klarheit, da er dann bloß 117,000,000 Meilen von der Erde entfernt sein wird. Dieser Komet wurde von Paul T. Tefavan, einem Astronomen des La Plata Observatoriums in Argentinien am 17. Sept. 1913 entdeckt. Damals war dieser „himmlische Wanderer" 370,000,000 Meilen von der Sonne entfernt. Der Komet ist außerordentlich groß und hat einen ungewohnlich langen und buschigen Schweif. Mit dem Fernrohr kann er in seiner vollen Schönheit deutlich gesehen werden.

— Das Wetter der vergangenen Woche war durchschnittlich schön und warm und für die Drescharbeiten förderlich.

Weine, Liköre und Bier.
Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preise gehen Sie zu
Julius Müller
dem deutschen Likörhändler
Ecke Toronto Straße und 10. Avenue
Regina, Sask.
Schreibet um Preise. — Phone 1708.

Fr. Reding & Ant. Casper
haben in Cudworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet und bitten die Bewohner der Umgegend um geneigte Kundschaft. — Wir haben eine volle Niederlage von den berühmten John Deere und Deering Maschinen und alles Wünschenswerte in Eisenwaren
Reding & Casper
Cudworth, Sask.

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von
Baumaterialien
Agenten für
Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Heurechen und Wägen
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.
DANA, SASK.

BRUNO
Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die
McCormick Maschinen,
Sharples Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno : : Sask.

Der Haupt-Laden in St. Gregor!
Billige Bargains in Kaufwaren und Eisenmaterial-Waren.
Die höchsten Preise werden für Butter, Eier und alle sonstigen Farmprodukte bezahlt.
A. V. Lenz, Eigentümer.

UNION BANK OF CANADA
Hauptsitz: Quebec, Can.
Autorisiertes Kapital $4,000,000
Eingezahltes Kapital $3,200,000
Reserve-Fonds $1,700,000
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.
Humboldt-Zweig: W. D. Dewar Mgr.

North Canada Lumber Co., Ltd.
Nachfolger der N. N. Winters & Co.,
Cudworth - Sask.
Bauholz und Baumaterialien
Alles was man braucht, wenn man baut.
Sprechen Sie bei uns vor

Knights of Columbus Manual of Catholic Devotion, compiled from private sources.
Special K. of C. features.
Preise: französisches Kalbsleder, Goldschnitt $1.00
deutsches Morocco, biegsam $1.25
französ. Morocco $1.50
feinste Qualität Kalbsleder $2.00
echtes Seehundleder, sehr schön und haltbar $3.00
W. E. Blake & Sohn
Versorger von vollständigen Kirchengerätschaften u. s. w.
123 Church Str. Toronto.